

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 114.

39. Jahrgang.
Freitag, den 17. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausbringer entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die unentgeltlichen Impfungen betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 1 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schuppoden unterzogen werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres (also in diesem Jahre alle im Jahre 1888 geborenen Kinder), sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis (§ 10) die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in welchem er das 12. Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Ferner sind

3. alle diejenigen Kinder, welche im vorigen Jahre ihrer Impfpflicht noch nicht oder nicht gehörig genügt haben, der Impfung zu unterziehen.

Es ist nun für hiesige Stadt als Impfsaal **der kleine Ratstellersaal** gewählt worden und es werden von jetzt ab alle **Dienstage und Donnerstage nachmittags von 3 bis 5 Uhr** die öffentlichen Impfungen stattfinden. In Gemäßheit von § 1 der Verordnung vom 20. März 1875, die Ausführung des Reichsimpfgesetzes betreffend, werden die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der nach § 1 sub 1 des Reichsgesetzes impfpflichtigen Kinder andurch aufgefordert, mit ihren Kindern in den vorerwähnten Impfterminen behufs der Impfung zu erscheinen und an dem nächstfolgenden Impftage ihre Kinder zur Kontrolle und

Erlangung des Impfscheins wieder vorzustellen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen.

Diese nur gebachten Zeugnisse sind im Impftermine nachzuweisen.

Eine mündliche Bestellung zum Erscheinen im Impftermine wird nicht erfolgen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung zur Revision entzogen geblieben sind, werden nach § 14 des Reichsgesetzes unachtsamlich mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Hiernach werden die Angehörigen der Impflinge auf die §§ 1 und 2 der von dem Königl. Ministerium des Innern mittels Verordnung vom 10. Mai 1886 angeordneten Verhaltenspflichten aufmerksam gemacht.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden.

§ 2. Die Kinder müssen zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Der erste öffentliche Impftermin findet **Dienstag, den 21. ds. Monats, nachmittags von 3 bis 5 Uhr**, statt.

Lichtenstein, am 14. Mai 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 16. Mai. (Teilweise wiederholt, weil nicht in der Gesamtansage unserer vor. Nummer enthalten.) Bei dem gestern nachmittag hier aufgetroffenen Gewitter schlug der Blitz in den Kirchbaum hinter der Scheune des Herrn Desor vom Post hier. Der Strahl ging am Stamm entlang, indem er die Rinde aufschlitte und einen Ast splitterte. An dem Baum hing eine Sense. — In Gallenberg erschlug der Blitz den in den 60er Jahren stehenden Weber Müller in der oberen Gasse, gerade als er zur Hintertür hinaustrat. In demselben Hause hinterließ der Blitz noch verschiedene Spuren. Auch in dem Nachbarhause richtete der Blitz mehrfache Beschädigungen an, indem er durch das Ziegeldach in einen Balken einschlug und Zersplitterung desselben verursachte.

* — Heinrichsort, 16. Mai. Bei dem gestern nachmittag hier ebenfalls aufgetroffenen Gewitter schlug der Blitz in die Esse des Herrn Friedrich Graf. Von der Esse nahm der elektrische Funke seinen Weg in die Wohnstube, betäubte daselbst ein Mädchen, fuhr darauf in den Stall und tötete die Kuh.

* — In Bernsdorf wurde bei dem gestrigen Gewitter der Klempner H. auf einem Neubau im Keller, wo sich die arbeitenden Leute zurückgezogen hatten, aus der Mitte der Versammelten vom Blitz getroffen und sofort getötet. Den andern Anwesenden ist kein Schaden geschehen und sind dieselben bloß mit dem Schreck davon gekommen.

— Mülsen St. Jacob, 14. Mai. In die hiesige Lotterie-Kollektion des Herrn Theodor Stenmler (Firma C. F. Stenmler) fiel heute, am 8. Ziehungstage ein Hauptgewinn von 15,000 Mk. auf Nr. 69,222.

— Mülsen St. Jacob, 14. Mai. Am vergangenen Sonntag, den 12. d. M. abends in der 11. Stunde wurde ein hiesiger älterer Einwohner und Weber beim Nachhauseweg in Mülsen St. Micheln von einem dortigen jungen Burschen mit einer Flasche über den Kopf geschlagen und ihm dadurch Verletzungen beigebracht. Der Täter dieser Rohheit wurde am anderen Tage von der hiesigen Gendarmerie verhaftet und an das Königl. Amtsgericht zu Lichtenstein abgeführt.

— Wenn man die seit Bestehen der Bank bis Ende 1888 bei der Königl. Altersrentenbank zu Dresden (Landhaus, König Johann-Strasse) von im Königreich Sachsen wohnhaften Personen bewirkten Einlagen in der Weise trennt, daß man die in der Hauptstadt wohnenden Versicherten den in der Provinz sich aufhaltenden gegenüberstellt, so ergeben sich 8666 Einlagen für die Stadt Dresden und 28452 Einlagen für die übrigen Gegenden Sachsens. Letztere sind vorzugsweise der Bank durch die über ganz Sachsen verbreiteten Agenturen zugeführt worden. Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß mehrere Agenturen an ihrem monatlichen Einbringstage stets fortgesetzte Einlagen für dieselben Versicherten, wenn auch in kleinen Beträgen bringen. Denn das ist ja die wesentliche Aufgabe der Altersrentenbank, durch Aufnahme von regelmäßig fortgesetzten, bis zu einer Mark herabgehenden Beiträgen ihren Versicherten eine verhältnismäßig große Altersrente zu verschaffen. Durch monatliche, vom 20. Lebensjahre ab beginnende bis zu Ende des 50. Lebensjahres fortgesetzte Einlagen von 1 Mk. wird z. B. nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine lebenslängliche Rente von 140 Mk. 56 Pf. erworben, wenn die Einzahlungen mit Verzicht, von 85 Mk. 75 Pf., wenn sie mit Vorbehalt des Kapitals erfolgten. Im letzteren Falle wird auch noch die eingezahlte Summe von 372 Mk. nach dem Tode des Versicherten ungekürzt zurückgegeben.

— Vom Wettiner Jubiläumsfeste. An allerhöchster Stelle ist nunmehr die Stunde bestimmt worden, an welcher sich am Mittwoch, den 19. Juni, der große Huldigungszug in Bewegung setzen soll. Es wird dies mit dem Glockenschlag 10 Uhr geschehen. Drei Kanonenschüsse, die auf der Stallwiese abgegeben werden, sollen für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften und ihre fürstlichen Gäste, sowie für die Bevölkerung Dresdens und die Tausenden von Fremden das Signal sein, daß sich der Festzug in Bewegung setzt. — Mehrere Eingaben von Hausbesitzern und Mietbewohnern solcher Straßen, welche der Huldigungszug nach den jetzigen Beschlüssen nicht berührt, um Abänderung der Zugrichtung, sind beim geschäftsführenden Ausschusse eingegangen. Sie haben jedoch nach Lage der Sache, keine Aussicht auf Berücksichtigung. — In den aller nächsten Tagen wird der Finanz-

ausschuß den Standort derjenigen Tribünen bekannt geben, die für das Publikum Schauplätze zur Beschäftigung des großen Huldigungszuges enthalten. Diese Tribünen verteilen sich an geeigneten Orten über die ganze Stadt längs der vom Huldigungzuge zu durchschreitenden Straßen und Plätze auf beiden Ufern. Sie enthalten angemessene Sitzplätze für mehrere tausend von Zuschauern. Ihre Preise sind verschieden abgestuft und gewähren die Möglichkeit, die verschiedenartigen Ansprüche des schaulustigen Publikums zu befriedigen. Gegenüber den Preisen, die für Fenster in Häusern der Festzugstrassen gefordert und bewilligt werden, sind die Preise der Plätze auf diesen Tribünen unmöglich übertrieben zu nennen. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Selbstkosten eines solchen Tribünenplatzes mindestens auf 5 Mark im Durchschnitt zu stehen kommen. Der Erlös aus diesen Tribünen ist ausschließlich zur Deckung des allgemeinen Aufwands, den der Huldigungszug verursacht, bestimmt. Denjenigen, die freiwillige Beiträge-Zeichnungen für den Festzug geleistet haben oder sich durch eigene Darbietungen an dem Festzuge beteiligen und so dessen Glanz und Schönheit erhöhen, soll die Möglichkeit gegeben sein, sich Tribünenplätze (selbstredend für den allgemein festgesetzten Preis) zu sichern. Nur ist zu wünschen, daß derartige Wünsche rechtzeitig an den bekannt zu machenden Einschreibestellen angemeldet werden. Mögen also sowohl in Dresden, wie im ganzen Lande alle diejenigen, welche sich durch Geldbeiträge oder durch eigenes Mitwirken am Festzuge einen Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Tribünenwünsche erworben haben, das nötige zur Befriedigung derselben thun! — Ein anderer Beschluß des Landesauschusses ist gleichfalls dazu bestimmt, diesen patriotisch gesinnten Bürgern eine kleine Anerkennung zu zollen. Es soll einem jeden von ihnen ein Exemplar der vom Prehausschuß herauszugebenden Festschrift übermittel werden. Diese Ehren-Exemplare sollen auf Velinpapier gedruckt und besonders schön gebunden sein. Mit dem Drucke dieser Festschrift hat die Altdanische Buchdruckerei bereits begonnen. Infolge ihres reichen Inhalts (geschichtlicher Aufsatz des Herrn Dr. Blochwitz: „Die Wettiner und ihre Länder“ nebst kurfürstlichem Wappen in 11 fadem Farbendruck, und 2 Regententafeln, 40 Blatt Abbildungen des Festzuges von Prof. Donadini und andern Künstlern, das amtliche Fest-

latz.

waaren.



farbig
is feinsten Aus-
2,50—15 Mk.



ntel
arbeiten,
Jahren.

ich

programm usw.) wird diese Festschrift den Zuschauern des Festzugs große Dienste leisten. Die zingographische Herstellung der Abbildungen ist seitens der Reinhold'schen Hofbuchdruckerei bereits im Gange, sodas die Festschrift (Preis 1 Mark) in Kurzem erscheinen kann. Es ist Sorge getragen, daß die Festschrift in allen Buchhandlungen gleichmäßig erscheint; auch wird sie im Kolportagewege vertrieben. Auch einer starken Nachfrage wird Genüge geleistet werden, doch wird es gut sein, die Bestellungen rechtzeitig aufzugeben.

Dresden. Ein weiblicher Leichnam ist angeschwommen! Diese latonische Notiz wird von Lesenden oft mit wenig Interesse als gewöhnlich vorkommendes Ereignis flüchtig gelesen und doch... welch schmerzliche Enttäuschungen hatte manchmal das weibliche Wesen durchzuleiden, welche Verbitterung des Gemütes hatte sich seiner bemächtigen müssen, ehe der verhängnisvolle Schritt — „ins Wasser zu gehen“, geschah. Ein braves, fleißiges Dienstmädchen, welches bis zu seinem 37. Lebensjahre bei nur wenigen Herrschaften vom 14. Lebensjahre an treu und ehrlich gedient, da die beschiedene Lebensstellung ihrer Eltern sie aus dem zahlreichen Familienkreise heraus auf eigene Füße stellen mußte, dieses brave Mädchen hatte sich durch möglichste Beschränkung ihrer Ansprüche an das Leben das Sämmchen von ca. 3000 Mk. gespart und glaubte nun, freundschaftlichen Ratgebern Gehör schenkend, nicht besser thun zu können, als sich einem statlichen Witwer als Frau anzuschließen. Die kaum einjährige Ehe scheint aber keine glückliche gewesen zu sein, das Geld war bald zerronnen, der Mann hatte aber suchte keinen Erwerb und das Weib mußte nun durch Flaschenputzen das Geld für die ehelichen Lebensbedürfnisse erschwimmen. Das that sie denn auch mit Geduld und ohne Murren; als jedoch eines Tages auch noch der Unfriede und die rohe Gewalt in das Haus einzogen, da — ging sie eines Abends in dünnem Tüchchen, ein Tuch um den Kopf, vom Hause fort und niemand wußte seit etwa 14 Tagen über ihren Aufenthalt Auskunft zu geben. Vorgespielt spielten einige Kinder im Gehege am Ufer des Ausflusses der Weißeritz in die Elbe, als plötzlich ein Kind ein Tuch auf der Oberfläche des Wassers schwimmen sah und dies seinen Spielgenossen zeigte. Bei näherer Besichtigung ragte auch ein weiblicher Arm ein wenig hervor und Erwachsene fanden endlich — die schon bedauernd in Fäulnis übergegangene Leiche jenes braven Dienstmädchens, jener jungen Frau, die ihr Lebensglück in einer Verheiratung gesucht, leider aber nicht den Mut gehabt hatte, mit Gottvertrauen unverdientes Schicksal zu ertragen und sich durch die Schattenseiten der menschlichen Gesellschaft hatte zum Tode drängen lassen.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen machten am Montag nachmittags 5 Uhr von Bad Ems mit dem beiderseitigen Gefolge eine Ausfahrt nach Nassau. Jenseits der Kettenbrücke verließen die hohen Herrschaften die Wagen und machten den Aufstieg zur Burg Nassau zu Fuß. Der Rückweg wurde über Steins Denkmal genommen.

Leipzig, 15. Mai. Gestern wurde in dem Gehölz unweit Schleußig ein Raubmordfall seitens eines jungen Burschen auf ein Mädchen verübt. Als Leute auf den Hilferuf des Mädchens nahten, entfloh der Bursche, er wurde aber verfolgt und schließlich festgenommen.

Zwickau, 15. Mai. Die Lohnbewegung der Bergarbeiter scheint sich auch nach dem Zwickauer Revier überleiten zu wollen, indem heute früh auf zwei Werken die Belegschaften bei den Betriebsverwaltungen wegen der Lohnaufbesserung vorstellig wurden.

Für morgen abend ist eine große öffentliche Bergarbeiterverlammlung bereits angekündigt worden.

Der Streik der Zwickauer Bauleute dauert fort. Wesentliche Veränderungen sind nicht vorgenommen, auf fast allen Bauten wird noch von solchen, die sich von der Bewegung nicht anstecken ließen, gearbeitet.

Niederlungwitz, 15. Mai. Wie wir vernahmen, wurden heute in einem hier geschlachteten Schweine Trichinen vorgefunden.

Herr Luftschiffer Securius, welcher vergangenen Sonntag in Limbach aufstieg, erreichte bei ruhigem, klarem Wetter eine Höhe von 1100 Meter und landete hinter Heinersdorf bei Vorna in der Chemnitzer Gegend in sicherer Weise auf einer Wiese. Abends traf Herr Securius wieder in Limbach ein.

Bei einem Gewitter in Niederlungwitz fuhr der Blitz in das Wohnhaus eines dortigen Gärtners an der Reifner Straße. In einem Zimmer sahen mehrere Personen um den Kaffeetisch. Der Blitz fuhr an den Wänden des Zimmers rings umher, dicht über der Sopphalehne weg, riß überall Fuß und Bilder herab, verließ durch eine Thür das Zimmer und verschwand spurlos. Sprachlos und vom Schreck wie erstarrt, konnten sie kaum fassen was geschah. Der Besizer, der eben im Garten an einen Bauunternehmer Bäume verkaufte, streckte vor Schreck die Zunge heraus und konnte sie längere Zeit nicht wieder hineinbringen. Dem Käufer kam es vor, als wenn es ihm im Gesicht mit Nadeln steche und als ob seine Haut mit heißem Wasser übergossen würde. Beide blieben jedoch auch unverfehrt.

Amlich wird die Behauptung, die vielerwähnte Tochter des Gendamen Günther in Schneebühl sei ermordet worden, als unrichtig bezichtigt. Es liegt lediglich Berunglückung des Kindes vor.

In Delitzsch erschlug bei dem heftigen Gewitter am Sonnabend nachmittags der Blitz den Arbeiter Germann. Der Mann saß in seiner Stube, ein Kind auf dem Schoße, als der Blitz einschlug. Er wurde getötet, während das Kind in seinem Schoße unverletzt blieb. Ein anderes in der Stube befindliches 7jähriges Mädchen wurde hierbei leicht verletzt. Der Blitz hat im übrigen nicht gezündet.

Die Zahl der feiernden Maurer und Zimmerer in Wurzen beträgt ca. 400.

ApoIda, 14. Mai. Thüringen ist in den letzten Tagen von schweren Gewittern heimgesucht worden; in verschiedenen Ortschaften hat der Blitz gezündet. In Dornburg traf ein Blitzschlag in die Kirche und richtete dort beträchtlichen Schaden an. An verschiedenen Stellen schlug der Hagel so dicht nieder, daß die getroffenen Stellen weiß wie bei einem Schneefall ausahen.

Die Einzelheiten über die Schädigung der Industrie und des Verkehrs wesens durch den furchtbaren Kohlenmangel, entstanden durch den Streik in Westfalen, werden immer zahlreicher, und es ist ausgerechnet worden, daß der Verlust an Nationalvermögen, welcher durch den Streik verursacht wird, täglich eine Million Mark betrage.

Aus Westpreußen, 14. Mai. Vor ca. 3 Jahren wurde aus dem Lehrerseminar Graudenz ein Jüngling Namens v. Korth entlassen, weil er seinen Direktor mit einem Revolver bedroht hatte. v. K. wurde bald darauf Soldat und hatte seine Garnison in Graudenz, wo er sich die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erwarb und zuletzt auf dem Regimentsbureau mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt wurde. In Ostern erhielt v. K. einen Ur-

laub und wollte, wie er sagte, nach Breslau fahren. Als der Urlaub abgelaufen war und v. K. weber erschien, noch ein Zeichen von sich gab, schöpfte man Verdacht, um so mehr, als man von Marienwerder vergeblich einen Geldbrief mit 600 Mark erwartete. Auf eine Anfrage traf von dort die Nachricht ein, daß das Geld schon zu Ostern abgeschickt worden sei. Erkundigungen auf der Post zu Graudenz ergaben, daß der Brief gegen eine Bescheinigung abgeholt worden war. Die täuschend ähnlichen Unterschriften sind jedenfalls von dem v. K. gefälscht worden. Das Siegel war ihm ebenfalls auf dem Regimentsbureau zugänglich. Man vermutet, daß der Flüchtling ins Ausland gegangen ist. Nach den Hafenstädten abgesandte Telegramme haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Im westfälischen Kohlenrevier streifen gegenwärtig im ganzen 100000 Mann. Es hängt nunmehr alles davon ab, welchen Eindruck die Audienz beim Kaiser und dessen entschiedene Antwort auf die Ausständigen hervorrufen wird. Wie ernst im übrigen der Konarr sich mit der Sache befaßt, geht auch daraus hervor, daß er sich die Lohnbücher einfinden ließ.

Lübbenau, 14. Mai. Das Jahr des Besuchs des Spreewaldes durch den Grafen Moltke ist jetzt ermittelt; es ist 1835. Da der Besuch in die Heuernte fiel, muß Moltke Ende Juni 1835 hier gewesen sein. Der genaue Nachweis ist dadurch zu führen, daß der jetzige hochbetagte Stöcker Lehmann, der Moltke und seine Begleiter auf den Turm führte, am 1. Januar in sein Amt trat. Unter dem 16. Juni 1835 schildert aber Moltke bereits die Aussicht vom Lübbenauer Kirchturm. Da aber am 16. Juni noch keine Heuernte stattfand, Moltke zudem auch bereits seit 1835 im Orient lebte, so kann nur die oben angegebene Zeit die richtige für sein Besteigen des Lübbenauer Kirchturms sein.

Hamburg, 13. Mai. Ein Streik, wie er gegenwärtig in Hamburg ausgebrochen ist, dürfte jedenfalls ein Unikum auf dem Gebiete des Streiks sein. In dem ländlichen Dorfe Alenwerder kostete bisher das Tanzen im Abonnement 1 Mark pro Tag. Angesichts der allgemeinen Lohnbewegung belieben nun die Herren Musici einen Aufschlag von 50 Pf. Am Sonntag vor acht Tagen sahen für die Künstler der Himmel voller Bogzigen zu hängen, da das Tanzlokal zum Brechen gefüllt war. Mit dem Augenblicklich auf der Tagesordnung stehenden Walzer: „Du schöne Adelsheid“ sollte der Ball eröffnet werden. Indessen stamm, mit den Händen in den Taschen, standen die ländlichen Gentlemen rings umher, keiner rührte einen Fuß. Nur einige Dorfschönen, welche der Tanzlust nicht steuern konnten, wirbelten miteinander umher. Das brachte indessen den Musikanten nichts ein, da man auch hier ritterlich genug ist, das schöne Geschlecht mit dem Einsammeln zu verschonen. Man legte sich aufs Parlamentieren, indessen wie ein Mann hielten die Tänzer zusammen, und da die Musici nicht spielen wollten, nahmen sie bis 1 Uhr nachts, wo der Tanz aufhören muß, keinen Pfennig ein. Gestern wiederholte sich das Spiel in gleicher Weise. Einige Hamburger Kommis, die den Ring gern gebrochen hätten, nahmen im Hinblick auf die geballten, kräftigen Fräulein der Streikenden Abstand von dem Wagnis. Man darf gespannt sein, wie lange die jungen Herren die Enthaltensamkeit aushalten werden.

Hamburg, 16. Mai. Heute mittag fand die feierliche Eröffnung der Gewerbe- und Industrieausstellung statt. Der Vorsitzende des Ausstellungs-Komitees, Freiherr von Bohlendorff, hielt die Eröff-

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie Ihr Gepäck haben?“ unterbrach sie ein Kofferträger, und die Majorin von Falkenberg, welche die Ueberzeugung erlangt, daß sich niemand ihre Wege eingeschunden hatte, befahl dem Manne, ihren Koffer zu holen, während sie sich selbst nach einem Wagen umsah. Ein solcher war schnell gefunden, der Kofferträger brachte das Gepäck und nun fuhr die Majorin ziemlich verstimmt dem Hause ihrer Schwägerin zu. Als sie dort ankam, wurde sie wieder auf unangenehme Weise enttäuscht, denn das sonst geöffnete Gitterthor war fest geschlossen und als sie nach den Fenstern blickte, sah sie, daß dieselben verhängen waren. Da niemand sich sehen ließ, verkündete der Kutscher seine Anwesenheit durch wiederholtes Knallen, worauf endlich Frau Feldmann mit Karl erschien, um der Majorin beim Aussteigen behülflich zu sein. Sie wandte sich sofort an Frau Feldmann und fragte sie unter sichtlichem Zeichen der Aufregung:

„Wo ist Frau Eschenbach, Frau Feldmann? — Hat sie gestern meinen Brief nicht erhalten?“ „Ihr Brief ist angekommen, gnädige Frau“, erwiderte ruhig die Angeredete. „Frau Eschenbach ist aber schon Mitte vergangener Woche nach London gereist.“

„Nach London gereist?“ wiederholte kaum ihren Ohren traugend die Majorin. „Nach London? — Weshalb aber und wo sind die Kinder?“

„Die Reise mußte wegen einer Geschäftsangelegenheit nötig sein, die der Herr Doktor Ihnen näher erklären wird, die Kinder aber sind mit Johanna bei der Frau Gerichtsrätin, wohin Frau Eschenbach selbst sie gebracht hat!“

„Ist sie denn allein gereist?“ fragte die Majorin weiter.

„Rein, mit Mr. Walker.“

„Mit Mr. Walker?“

„Ja, der ist hier gewesen und noch dazu als — aber Sie wissen noch nicht, was sich inzwischen hier zugetragen hat, und ich will nicht darüber sprechen, denn in Ihrem Zimmer liegt ein Brief von Frau Eschenbach.“

„Ich werde ihn dort lesen. Schicken Sie mir meinen Koffer herauf und sorgen Sie für einige Erfrischungen; später will ich dann zur Stadt zurückfahren“, entgegnete die Majorin, indem sie sich, von den verschiedenartigsten Gefühlen und Vermutungen bestürmt nach ihren Zimmern begab.

Hier angelangt, ergriff sie den auf dem Tische liegenden Brief, betrachtete einige Sekunden die sichere Handschrift der Adresse, öffnete ihn dann mit zitternden Fingern und las:

„Karoline!“

Doktor Bäumer wird Dich von dem hier kürzlich stattgehabten traurigen Ereignis in Kenntnis setzen, das seinem ganzen Umfange nach als ein Familiengeheimnis betrachtet werden muß und das meine Leute daher auch nur oberflächlich kennen. Wie nahe Du demselben reist, weiß ich nicht, es muß aber sein, da der unglückliche durch seine unselbige Liebe verblendete Ludwig Albrecht nur durch Dich

erfahren haben kann, was ihn zum Aeußersten veranlaßt hat. Es ist mir aber unbegreiflich, wer Dir Thatsachen mitgeteilt hat, die nur wenigen bekannt sind und über die wir, Gustav, meine Mutter und ich, nie mit Dir gesprochen haben; doch verlange ich von Dir keine Aufklärung, die Dir wahrscheinlich nicht zur Ehre gereichen würde.

Frau Feldmann ist von mir angewiesen, allen Deinen Wünschen in Bezug auf Dein Eigentum nachzukommen. Sollten wir uns während längerer Zeit nicht wiedersehen, so lege bis dahin wohl.

Elisabeth Eschenbach.

Von den verschiedenartigsten Empfindungen bewegt, hatte die Majorin den Brief zu Ende gelesen, dann, ihn bei Seite werfend, sagte sie, auf's höchste erzürnt:

„Eine solche Sprache hat noch niemand sich mir gegenüber erlaubt, aber ich werde ihr zu antworten wissen, sobald ich nur erst mit Doktor Bäumer gesprochen! — Was hier nur vorgefallen sein mag? — Ich darf die Leute nicht fragen, die schnell genug daraus schließen würden, daß ihre Herrin mir jede Mitteilung vorenthalten hat. Sie schreibt, die Sache müsse ein Familiengeheimnis bleiben; der unglückliche, durch seine unselbige Liebe verblendete Ludwig, wie sie ihn bezeichnet, hat also eine That begangen, welche die Welt nicht weiß und nicht wissen darf! — Er hat also meinen Bitten und Warnungen kein Gehör gegeben, sondern ist nur seiner wahnsinnigen Leidenschaft gefolgt. Ich will mit Doktor Bäumer sprechen, den ich um diese Tageszeit gewiß in seiner Wohnung antrefte!“

„Sie vertauschte ihren Reiseanzug gegen einen

nungsrede, in darlegte.

Am Freitag Haag eingetro vom 14. Ra von Edi wurde lichen Truppen schickte Widerstande Der Verlust d Tote. Die S wundete.

Das elek turmes wird tometer Entfern will daselbe meter weit, ge einen 250 Ne waffnete sich n passie stellte er auch wirklich d falls ist das V auf beträchtlich zu verständigen

9. Ziehung Landes-Lott

15000
3000
3000
21057 22653
29464 33376
47810 47912
67660 67586
78506 79635
91513 95562
1000
14450 15052
32168 34030
52778 53273
62056 63922
71633 74507
85964 87282
95023 99181
500
18513 19502
29816 31530
36633 36506
44659 45285
66667 66331
75822 79998
91552 96683
300
1362 1234 29
7925 8111 109
14463 14775
17555 17353
21932 22594
25638 25687
31662 32763
36220 36732
41392 42674
50622 51307
57180 57259
60773 60811
62152 63207
68524 68226
71266 72568
77324 78116
85231 85294

ändern, sich f bringen und tru zu lassen. Es Bäumer vorfu fähen Stall l längeren Beh wurde von Fr der Majorin standen sich di kurzem, kaltem ging der eruf ihres verstorbe in gemessenem

„Sie lom“ „Ich sah nach einigen a Sie vielleicht i Hause getroffe

„Ist Ihre fragte die M Interesse emp

„Sie ist Eschenbach zu weilen bleiben

Nach eine

„Sie hal nicht erhalt, S bleicher aus, a muß Ihnen ni

„Die legt regt“, entgegen noch nichts vo erfahren soll!“

Breslau fahren.
v. R. weber
schöpste man
Marienwerder
Mark erwartete.
Nachricht ein,
schickt worden
Graubenz er-
scheinung ab-
hlichen Unter-
v. R. gefälligst
falls auf dem
vermutet, daß
ist. Nach den
haben bisher

streifen gegen-
Es hängt nun-
die die Audienz
Antwort auf die
Wie erst im
Sache befaßt,
die Lohnbücher

das Jahr des
Grafen Wolke
der Besuch in
Juni 1835 hier
ist dadurch zu
dner Lehmann,
den Turm führte,
unter dem 16.
die die Aufsicht
am 16. Juni
ke zudem auch
kann nur die
sein Bestiegen

Streif, wie er
ist, dürfte jeden-
Streifis kein.
kostete bisher
pro Log. An-
besiechten nun
in 50 Pf. Am
die Künstler der
da das Tanz-
dem angeblich-
Walzer: „Du
et werden. In-
Tajchen, standen
weiner rührte
welche der Tanz-
miteinander um-
unten nichts ein,
ist, das schöne
schönen. Man
wie ein Mann
die Russen nicht
nachte, wo der
ein. Gestern
Weise. Einige
gern gebrochen
erhalten, kräfti-
von dem Wag-
ange die jungen
werden.

mittag fand die
Industrieaus-
Ausstellungs-
sicht die Eröff-

Meisterlein ver-
eiflich, wer Dir
wenigen bekannt
e Mutter und
ch verlange ich
wahrscheinlich

gewiesen, allen
Dein Eigentum
tend längerer-
hin wohl.
schenbach.“

Empfindungen
rief zu Ende
sagte sie, auf's

niemand sich
e ihr zu ant-
e mit Doktor
ur vorgefallen
ht fragen, die
den, daß ihre
alten hat. Sie
mitlengheimis
unselige Liebe
hmet, hat also
nicht weiß und
meinen Bitten
n, sondern ist
gefolgt. Ich
n ich um diese
antrefse!“

ag gegen einen

nungsrede, in welcher er den Zweck der Ausstellung
darlegte.

Amsterdam, 15. Mai. Eine gestern im
Haag eingetroffene offizielle Depesche aus Batavia
vom 14. Mai meldet: Die holländische Garnison
von Edi wurde auf der Küste von Atschin von feind-
lichen Truppen angegriffen. Der Gouverneur At-
schins schickte Verstärkungen, welche nach heftigem
Widerstande den Feind in zwei Treffen schlugen.
Der Verlust der Eingeborenen beläuft sich auf 160
Tote. Die Holländer haben 5 Tote und 23 Ver-
wundete.

Das elektrische Licht auf der Spitze des Eiffel-
turmes wird von Fontainebleau aus, also in 60 Ki-
lometer Entfernung, deutlich gesehen. Ein Herr Saitlard
will dasselbe von Bar-sur-Aube, also 160 Ki-
lometer weit, gesehen haben. Er begab sich dazu auf
einen 250 Meter hohen, freistehenden Berg und be-
waffnete sich mit einem Fernrohr. Mittels des Kom-
passes stellte er die Richtung fest und erblickte denn
auch wirklich den Lichtstrahl des Eiffelturmes. Jeden-
falls ist das Licht des Turmes ein sicheres Mittel,
auf beträchtliche Entfernungen Zeichen zu geben, sich
zu verständigen.

9. Ziehung 5. Klasse 115. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 15. Mai 1889.

15000 Mark auf Nr. 14603
5000 Mark auf Nr. 16980 17318
3000 Mark auf Nr. 11114 14317 14727
21057 22653 22540 24393 25404 25574 28502
29464 33376 34052 35404 36534 39324 45035
47810 47912 48880 54553 54082 56664 65384
67660 67586 69606 70851 71737 73801 77532
78506 79635 82681 87300 88739 90821 90921
91513 95562 99632

1000 Mark auf Nr. 492 3025 3640 10909
14450 15052 15107 24838 27723 30770 32650
32168 34030 36248 38895 43679 44690 45570
52778 53273 56895 57061 59527 60501 61661
62056 63922 63988 63369 65220 67338 68662
71633 74507 74188 76842 78414 80052 85562
85964 87282 90415 92016 92693 93838 93854
95023 99181

500 Mark auf Nr. 13757 16738 17400
18513 19502 23676 23225 26624 27386 27906
29816 31530 31513 31005 32478 32267 35653
36633 36506 38598 41910 42531 43577 44994
44659 45285 45145 55084 58869 62931 62911
66667 66331 72098 73611 73272 75923 75715
75822 79998 80945 82692 83905 84000 85291
91552 96683

300 Mark auf Nr. 376 1382 1648 1241
1362 1234 2919 2695 3928 5865 6636 6335 7291
7925 8111 10963 11092 11727 12028 12383 13100
14463 14775 15065 16120 16424 16324 16139
17555 17353 19493 19456 19053 20864 21348
21932 22594 22606 22521 23065 24340 24479
25658 25687 25048 26076 26584 26208 31893
31662 32763 32915 34658 34279 34737 34958
36220 36732 38030 38906 39174 39989 40404
41392 42674 44050 45595 45613 46114 49169
50622 51307 52935 53447 54675 56989 56185
57180 57259 58367 58978 58061 59892 59052
60773 60811 61626 61529 62538 62413 62293
62152 63207 63733 64205 66887 66503 67654
68524 68226 69904 69727 69232 70029 71349
71266 72568 73120 74767 75410 75226 77519
77324 78116 79369 80010 81447 81789 83103
85231 85294 85349 85134 82252 87830 89704

andern, ließ sich das eiligst bereitete Mittagessen
bringen und trug der Dienerin auf, sogleich ansprechen
zu lassen. Es war dies aber nicht nötig, weil Doktor
Bäumer vorfuhr und seine Pferde einweisen in den
kühlen Stall bringen ließ, ein Beweis, daß er einen
längeren Besuch in der Villa beabsichtigte. Er
wurde von Frau Feldmann begrüßt, fragte nach
der Majorin und bat, ihn sogleich zu melden. Bald
standen sich die beiden langjährigen Bekannten mit
kurzem, kaltem Gruße gegenüber. Der Majorin ent-
ging der ernste, fast strenge Blick des Freundes
ihres verstorbenen Bruders nicht; sie sagte deshalb
in gemäßigtem Tone:

„Sie kommen mir zuvor, Herr Doktor.“
„Ich sah Sie vorüberfahren und bin Ihnen
nach einigen ärztlichen Besuchen gefolgt. Mich hätten
Sie vielleicht diesen Nachmittag und Abend nicht zu
Hause getroffen, denn da meine Schwester —“
„Ist Ihre Frau Schwester nicht bei Ihnen?“
fragte die Majorin, obwohl sie für diese wenig
Interesse empfand.

„Sie ist augenblicklich verreist, und hat Frau
Eichenbach zu ihrer Mutter begleitet, wo sie ein-
weilen bleiben wird.“
Nach einer Pause begann er von neuem:

„Sie haben sich während Ihrer Abwesenheit
nicht erholt, Frau Majorin, denn sie sehen fast noch
bleicher aus, als wie Sie uns verließen. Die Reise
muß Ihnen nicht wohlgethan haben.“
„Die letzte Nachtfahrt hat mich zu sehr aufge-
regt,“ entgegnete sie gleichgiltig, „aber ich wußte
noch nichts von dem, was ich erst jetzt durch Sie
erfahren soll!“

„Da haben Sie Recht,“ erwiderte der Doktor,
„und wenn Sie wünschen, will ich es Ihnen mit-
teilen.“
„Haben Sie die Güte,“ antwortete leichthin die
Majorin und forderte ihn durch eine Handbewegung
auf, Platz zu nehmen. Dem erfahrenen Menschen-
kennner entging nicht, daß sich unter dieser schein-
baren Gleichgiltigkeit ein hoher Grad von Auf-
regung verbarg. Er begann nun die Ereignisse jenes
verhängnisvollen Nachmittags und Abends zu er-
zählen, weil er sie von Mr. Walker und Elisabeth
vernommen. Als er endlich beschrieb, wie er und
sein Bruder mit dem schwer verwundeten Ludwig
Albrecht nach der Stadt gefahren und ihn in seine
Wohnung gebracht, fragte die Majorin, welche den
Arzt bis dahin mit keinem Wort unterbrochen, hastig:

„Und wie befindet sich mein Vetter jetzt, Herr
Doktor? Ist seine Verwundung so gefährlicher Art
gewesen, wie Sie sagten?“
„Ja, Frau Majorin, denn er ist schon in der-
selben Nacht gestorben,“ antwortete mit ernster
Stimme der Arzt.
„Gestorben?“ wiederholte sie sichtlich erschüttert.
„Ja, gnädige Frau, nachdem er in Gegenwart
seines Krankenwärters, meines Bruders und des
Gerichtsarztes den wir hinzugezogen, erklärt, daß er
sich die Verwundung selbst durch einen unglücklichen
Zufall beigebracht habe und daß niemand dafür
verantwortlich zu machen sei. Weiteres konnte man
von ihm nicht erfahren, denn ich mußte ihm das
Sprechen unterlagen, da ich immer die Hoffnung
hatte, ihn am Leben zu erhalten, was mir leider
nicht gelungen ist.“

89176 90945 90459 91232 94508 95184 96290
96022 98895 98701 98265 99678

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.

804 126 221 297 468 636 594 553 793 —
1040 633 450 271 91 668 97 697 272 886 854
10 424 131 29 718 317 — 2000 505 314 391 52
248 153 397 826 456 994 69 685 823 288 609
28 233 249 418 41 304 — 3430 374 975 825
445 968 842 755 320 409 219 18 289 600 936
49 183 924 495 841 237 — 4330 631 988 693
916 491 500 820 — 5000 358 275 88 355 729
803 295 799 140 996 125 867 353 974 669 292
428 84 875 594 914 532 955 — 6732 111 288
792 315 765 505 51 970 936 422 86 819 —
7679 548 791 531 792 27 40 426 298 853 599
137 937 495 472 934 167 688 392 — 8754 386
607 398 109 275 627 943 872 431 314 234 49
713 241 191 841 500 393 180 549 566 884 528
— 9099 921 923 698 913 987 25 245 105 441
70 455

10722 753 407 339 203 366 96 952 561 975
172 441 258 533 227 595 — 11387 106 101 989
525 332 826 777 288 936 889 — 12129 89 878
80 457 295 186 991 798 608 999 196 870 532
848 806 661 165 — 13744 759 166 765 450 958
194 78 164 151 393 219 51 168 620 463 586 —
14331 160 520 959 353 600 347 854 500 31 838
178 528 979 118 311 932 — 15792 926 570 428
429 240 332 944 248 282 41 466 933 242 943
676 469 647 443 92 686 50 510 — 16380 377
811 777 230 64 780 924 668 884 5 829 469 971
125 813 529 418 534 513 67 437 212 90 714
928 299 — 17209 900 287 783 480 871 593 92
348 734 223 603 199 908 782 926 141 208 786
— 18729 559 946 309 52 353 41 666 803 381
771 360 692 606 397 924 578 816 855 996 —
19133 253 424 95 299 445 462 988 768 855 241
942 819 746 19 143 851 265 781 597

20963 933 147 668 76 103 687 432 772 986
568 454 795 17 416 227 625 58 133 984 —
21684 480 307 846 31 896 367 21 371 839 936
716 361 460 254 180 523 129 957 347 207 340
— 22446 772 815 502 764 67 824 234 800 670
937 528 946 72 775 400 623 328 37 627 992 —
23080 402 531 251 870 976 983 299 697 524 6
155 308 90 534 823 749 151 — 24461 629 995
647 456 368 338 977 641 83 46 794 617 894
154 300 622 441 — 25776 424 768 247 789 693
585 909 908 639 472 288 56 646 656 — 26310
955 155 131 791 851 209 884 919 444 2 550
806 814 947 634 275 893 184 530 197 — 27031
959 710 791 842 714 645 564 816 397 441 213
112 987 506 75 — 28324 29 786 832 375 572
398 846 946 162 171 278 989 808 643 812 31
564 530 — 29871 779 748 200 500 656 290 694
155 117 446 930 90.

30035 178 952 752 90 182 477 604 76 888
456 394 791 50 715 13 787 983 92 74 783 379
499 202 — 31562 975 822 266 473 739 173 746
602 416 275 407 596 803 202 246 316 — 32791
804 90 759 681 407 928 479 891 107 399 380
265 680 — 33808 183 871 145 756 527 624 150
609 298 485 179 293 720 670 — 34067 471 660
536 795 206 18 757 631 596 17 285 803 534
292 413 866 320 966 72 312 761 666 234 —
35587 182 377 616 785 278 576 494 756 439
677 690 485 951 455 786 190 891 63 290 17
477 395 299 144 493 — 36836 437 824 57 965
269 178 35 630 425 63 37 686 525 643 — 37982
526 435 385 639 801 100 535 346 951 431 371
87 736 45 455 369 855 384 296 767 709 77 852

135 869 180 306 866 877 550 — 38622 320 85
847 905 204 942 390 197 382 615 191 826 637
6 811 340 108 766 — 39557 415 687 289 867
486 667 529 35 139 862 26 991 588.
40832 685 513 68 924 247 633 558 78 975
504 342 599 445 63 969 551 842 837 712 911
109 41 318 — 41215 444 774 355 423 469 664
586 366 704 615 190 863 357 24 742 780 732
— 42203 521 376 540 444 590 485 986 452 204
869 525 293 272 397 70 725 959 — 43991 832
235 162 24 772 36 129 715 835 2 936 507 420
513 — 44279 435 258 780 22 20 558 418 218
839 585 394 546 315 363 805 — 45206 636 720
819 445 844 967 590 40 946 609 162 642 25
712 — 46888 203 860 722 932 947 691 284 14
144 51 470 — 47539 341 907 365 292 134 996
517 897 494 251 142 856 40 766 — 48000 674
82 122 417 378 865 818 495 833 719 614 12
301 389 688 748 385 420 — 49878 149 127 226
477 523 460 700 769 417 437 614 776 415 892
866 364 177 951 205.

50699 784 351 877 243 456 287 714 10 200
888 919 — 51529 465 441 793 737 717 23 9
598 238 905 416 315 186 — 52683 4 81 446
775 591 827 447 927 453 640 588 19 997 323
922 — 53000 112 922 409 573 522 256 380 811
136 975 784 570 448 362 775 546 364 83 —
54894 206 113 88 523 290 348 984 347 895 93
424 135 466 203 558 — 55989 142 120 108 668
62 699 130 355 965 527 851 914 15 313 431
233 402 — 56379 128 959 398 734 632 350 651
900 631 755 471 281 741 701 204 — 57895 338
709 141 258 139 839 627 2 848 5 489 495 493
233 101 13 103 724 516 — 58964 198 771 72
225 385 870 406 643 193 127 681 383 793 945
919 — 59278 885 306 682 260 18 227 445 215
942 265 164 214 181 95 955 346.
60001 70 728 993 209 202 120 587 — 61590
680 740 434 723 311 318 776 126 613 355 936
845 506 127 544 — 62654 14 592 328 288 718
16 470 710 528 702 941 42 171 248 321 480
594 — 63863 347 222 686 821 751 843 645 700
197 169 578 500 216 — 64972 746 145 381 431
338 340 495 437 20 646 15 430 963 909 993 232
546 977 599 — 65672 925 299 997 771 434 981
155 561 967 306 446 270 503 144 119 783 —
66143 100 150 575 514 594 690 303 846 580
397 157 222 823 703 446 — 67434 813 83 853
243 718 785 805 974 506 312 368 379 930 610
870 894 773 547 594 5 583 908 353 — 68761
541 446 30 884 832 516 992 869 205 — 69160
917 602 686 718 529 879 11 145 512 928 840
665 961 497 44 769.
70514 717 999 403 250 150 932 775 201
265 249 260 257 683 296 410 — 71807 121 452
233 213 994 706 145 514 620 — 72350 471 81
482 913 41 167 560 938 781 530 17 576 196
— 73233 197 842 114 223 433 88 282 245 155
352 698 — 74653 952 459 570 400 558 23 677
211 276 933 622 721 782 859 841 495 120 26
226 519 — 75378 414 630 330 340 662 980 45
882 14 95 286 523 607 — 76233 313 770 922 386
575 279 647 281 37 380 529 292 339 784 —
77745 998 381 204 593 594 904 234 629 892
772 840 946 670 810 821 737 864 395 289 413
— 78911 310 567 904 46 780 763 892 — 79390
443 461 683 335 44 848 502 64 768 58 966 334
510 201.
80624 4 843 1 439 290 293 656 724 440
460 331 936 300 115 868 562 92 616 — 81277
67 883 474 62 81 689 454 730 9 272 712 696

„Dennoch scheint mir nicht ganz erwiesen, daß
mein Vetter sich selbst tödlich verwundet hat,“ ent-
gegnete die Majorin, „und meiner Meinung nach
hätte das Gericht den Fall untersuchen müssen!“
„Das ist auch durch den Gerichtsarzt geschehen,
der, nachdem er die Aussage Ihres Veters ver-
nommen, nicht angestanden hat, eine zufällige Selbst-
verwundung zu konstatieren.“

„Ob irgend jemand meinen Vetter den Garten
der Villa hat verlassen sehen?“ fragte nach momen-
tanem Schweigen die Majorin.
„Rein, das ist glücklicherweise nicht geschehen.“
„So ist auch kein Beweis da, daß er sich dort
im Gebüsch versteckt gehalten“, entgegnete Frau von
Falkenberg.

„Der ist trotzdem vorhanden, gnädige Frau,“
entgegnete mit Nachdruck Doktor Bäumer. „Frau
Eichenbach, welche am Morgen nach dem unglück-
lichen Ereignisse den Platz selbst untersucht, hat ein
kleines Notizbuch mit seinem Namen gefunden, das
er mit dem Tuche aus der Tasche gerissen haben
wird.“

„Und was ist weiter geschehen?“ fragte nach
längerer Pause die Majorin, deren Wangen noch
bleicher waren, als vorher, „wo ist mein Vetter
beerdigt.“
„In dem Albrecht'scher Familiengrab, gnädige
Frau. Mein Bruder hat für die Bestattung Sorge
getragen und wir, sowie viele Freunde und Bekannte
haben daran Teil genommen.“

(Fortsetzung folgt.)

422 484 885 322 626 146 904 — 82716 465 174
 785 953 4 207 464 338 680 845 824 73 — 83300
 115 812 118 332 651 811 908 50 654 656 756
 929 835 754 4 578 723 540 887 — 84266 912
 896 300 811 27 824 91 683 580 149 10 311 473
 213 957 — 85250 548 489 547 108 425 730 286
 49 225 938 440 901 150 185 793 124 298 123
 92 193 272 813 215 797 650 — 86208 87 30
 954 169 432 454 652 273 779 327 182 715 821
 902 763 — 87250 349 660 336 952 146 536 287
 681 868 595 236 839 255 887 836 451 79 —
 88861 481 559 165 210 23 627 702 109 685 593
 162 22 564 854 443 713 816 870 — 89372 39
 506 919 294 3 668 673 419 65 652 25 715 403
 189 671.
 90937 544 568 78 431 838 806 451 598 539
 281 297 277 88 52 — 91358 510 563 949 908
 572 517 527 52 284 318 393 144 866 115 —
 92323 126 14 814 546 72 778 774 467 760 227
 272 759 555 315 872 138 573 848 912 971 239
 499 354 — 93085 949 514 481 385 41 784 23
 388 754 803 581 904 — 94961 952 340 49 501
 288 717 203 497 779 215 943 332 866 659 738

962 564 383 601 220 — 95994 787 656 688 717
 422 21 92 461 703 — 96520 633 885 667 30
 589 859 390 693 996 293 569 — 97474 645 480
 329 319 316 767 320 969 218 232 456 805 199
 937 808 310 994 595 75 383 455 528 390 —
 98243 194 665 666 447 726 601 284 104 128
 — 99977 450 981 229 498 512 55 600 725 693
 264 528 148.

Kirchliche Nachrichten von Rödlin
 vom Monat März und April 1889.
 Geboren u. getauft (22): 26 Ella Wets, T. d. Bergm. Heinrich Hedrich, 27 Bernhard Mar, S. d. anst. Schlossermeist. Karl Bernhard Deder, 28 Ernst Walter, S. d. Badermeisters Karl Ludwig Vosse, 29 Wilha Maria, T. d. Strumpfw. Eduard Moris Vogel, 30 Lina Martha, T. d. Bergm. Robert Alwin Biegeger, 31 Louis Emil, S. d. Strumpfw. Ernst Louis Bieweg, 32 Bruno Arthur, S. d. Gutshel. Aug. Friedr. Ferdinand Siebdrath, 33 Ella Paula, T. d. anst. Strumpfw. Friedr. Wilhelm Selbmann, 34 Richard Moris, S. d. Strumpfw. Ernst Moris Siebdrath, 35 Mar Bernhard, S. d. Strumpfwirkermeisters Hermann Gustav Dörfel, 37 Geritud Helene, T. d. Bergm. Hermann Eduard Bauer, 38 Anna Maria, T. d. Bergm. Emil Richard Schubert, 39 Eduard Bruno, S. d. Bergm. Otto Eduard Reither, 40 Paul Ernst, S. d. Bergm. Joh. Adam Martin

Büffel, 41 Emma Minna, T. d. Bergm. Karl Friedrich Groß, 42 Mar Wilsa, S. d. Strumpfw. Ernst Richard Müller, 43 Gustav Arno, S. d. Bergm. Karl Louis Förster, 44 Ernst Emil, unehel. S. d. led. Thekla Emma Winter, 45 Edwin Emil, unehel. S. d. led. Wilhelmine Hulda Metz, 46 47 Ein chel. Mädchen und ein unehel. Knabe röm. kath. Konf. andwärts getauft.
 Gestorben (2): 3. Friedrich Louis Emil Schwind, Bergmann in Neudorfel, Witwer, u. Bertha Wilhelmine Müng hier, 4. Mar William Häbich, Bergman hier u. Maria Emilie Erler hier.
 Gestorben u. begraben: (11): 8 Mar Bruno, S. d. Gutshel. Ernst Moris Reihhorn, 2 M. 15 T. 9 Heinrich Alwin Fa-thänel, Oberzimmerling, 32 J. 4 M. 18 T. 10 Mar Bruno, S. d. Bergmann Alban Röfer, 6 M. 11 Otto Richard S. d. Gartenhel. Hermann Moris Müller, 5 M. 9 T. 12 Johanne Christiane verw. Erb geb. Germer, Witwe des weil. Strumpfw. Chrih. Friedr. Ernst Erb in Rieder-collenberg, 75 J. 4 M. 2 T. 13 Anna Adelsheid, Ehefrau des Bergmanns Friedr. Hermann Reih, geb. von Hagen, 35 J. 11 M. 11 T. 14 Mar Emil, S. d. Bergmanns Gustav Nürnberg, 6 M. 22 T. 15 Emma Wilha, T. d. Bergmanns Karl Ernst Seifert, 3 J. 2 M. 15 T. 16 Joseph, S. d. Bergmanns Joseph Litzbach, 1 J. 5 M. 14 T. röm. kath. 17 Ernst Otto, S. d. Stellmachermeisters Otto Wihl. Döner, 18 Ernestine, Ehefrau des Schneidermeisters Alban Ottolar Wohlfahrt, geb. Martin, 24 J. 1 M. 21 T.

Schützenfest in Glauchau.
 Unser diesjähriges solennes Schützenfest findet statt:
vom 23. bis 30. Juni.
 Freunde von Volksfesten werden freundlichst dazu eingeladen.
 Das Direktorium der Schützengesellschaft.
Einwohner Hohndorfs.
 Zu der nächsten Sonntag, den 19. d. Mts., von 11 bis 2 Uhr stattfindenden
Wahl des Kirchenvorstandes
 werden vorgeschlagen:
 Herr Bergdirektor Carl Schumann,
 = Gemeindevorstand Aug. Reinhold,
 = Buchhalter Theodor Junke,
 = Friedensrichter Fürchtegott Schaufuß,
 = Schnittwarenhändler Heinrich Beier,
 = Reviersteiger Hermann Aden.
Viele Wähler.

J. Petersen, Uhrmacher, Lichtenstein,
 empfiehlt sein Lager in:
Regulateuren, Wand- u. Weckeruhren, Taschenuhren
 für Herren und Damen in Gold, Silber und Neusilber unter mehrjähriger Garantie und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.
 Gleichzeitig empfehle mein Lager von optischen Artikeln, Brillen, Klemmer in Gold, Nickel und Stahl.

Bettfedern à Pfd. 1,30-7 M.
 empfiehlt
Max Pakulla.
 DAUNEN
 GEGEIZELGESCHÜTZT

ff. Preiselbeeren mit Zucker,
 „Türk. Pflaumen, div. Sorten,
 „Dampfpäfel,
 „Amerik. Aepfel,
 „Süsskirschen,
 „Birnen,
 „Smyrna-Feigen
 empfiehlt bestens
Ed. Meyer.
Asthma heile ich gründl. Linderung auch b. hohem Alter des Patienten, Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füße kalt, an **P. Weidhaus, Dresden,** Reissigerstr. 42. Auf Wunsch Besuch.

Gras-Sahnebutter,
 täglich frisch, verjende 8 Pfund netto, franko für 7 M. 80 Pf., bei größerem Bedarf Berücksichtigung. (H. 11356 h.)
G. Schamaikat, Güntzbesitzer, Guieballe bei Sehdorf i. D. Pr.
 Selbstgefertigte
Senjebäume,
 sowie ausgekliffene Senjen auf Garantie und alle in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt
Heinrich Krause, Gartensteinerstr.
Zwei Spanbetten
 und ein Tisch sind zu verkaufen
Mühlgraben 99.

Pferdelose,
 1 Stück 3 Mark,
 empfiehlt nur noch wenige Tage
Joseph Gorch, Angergasse.

J. F. Kolby
 Firma Hugo Bähr,
Hofphotograph,
 Kaiser Wilhelmplatz 31,
 Zwickau.
 Einzel- und Gruppenaufnahmen in bekannter bester Ausführung.
Billigste Preise.

Wundersumme
 Auflage 352.000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; angeordnet erschienen in 17 Sprachen in zwölf fremden Sprachen.
 Die Modernen Welt. Neuere Zeitung für Politik und Kunst. Preis vierteljährlich M. 1,25 — 75 Pf. 3 Bände jährlich.
 24 Nummern mit Zeitschriften und Beilagen, enthält gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Geschichte und Ethnologie für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das gesamte Publikum umfassen, ebenso die Zeitungs- für Damen und die Welt- und Tagesblätter etc., wie die Beilagen in ihrem ganzen Umfang.
 10 Bänden mit über 3000 Schminkearten für alle Gelegenheiten der Toilette und eines 4000-Blätter-Berichtes über die Welt- und Kunstgeschichte, Namen-Verzeichnisse etc.
 Abonnenten werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Verlagsstellen. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Verleger, Berlin W., Weidmannstr. 39; Köln I., Cypriengasse 3.

Ein Arbeiter
 kann Kost und Logis erhalten
Schloßgasse 306.
 Alles Wegnehmen von Blumen und Kränzen im Gottesacker ist den Erwachsenen und den Kindern verboten.
 Wer seine Gräber selbst pflegt, hat Unkraut, Gras und Steine selbst vom Gottesacker fortzuschaffen.
 Kinder ohne Aufsicht haben keinen Zutritt.
Der Kirchenvorstand zu Lichtenstein.
 Wir wünschen dem Herrn Architekt **Hermann Steinbach** zu seinem 29. Wiegenfeste ein 99999 Mal donnerndes Hoch, daß die ganze Herrngasse wackelt. Wir wünschen ihm noch ein langes Leben, mag aber auch etwas zum Besten geben.
P. G. F. W. S., Bernsdorf.

W.-V. L.
 Heute Freitag nachm. 4 Uhr bei Kollege **Strohbach,** goldner Helm.
„Unter-Uns.“
 Freitag Schießhaus.
Pionierecorps Lichtenstein.
 Nächsten Sonntag früh punkt 6 Uhr Stellen am Geräthsuppen in Toppe und Wäpe.
Goldner Löwe.
 Heute Freitag **Schlachtfest,** mittag Weißfleisch, spätere frische Wurst, wozu ergebentst einladet
Alban Hentschel.
 Heute Freitag
Schweinschlachten
 bei **W. Brosche.**
 jeder Art können trotz all. Vorurt. durch m. am eig. Körper erprobte Kur, — radikal geheilt werden, das beweisen meine sich stetig mehr glanz. behördlich geprüf. Erfolge. Vertrauensvolle Leidensbeschr. u. Angabe, ob Füße kalt an
P. Weidhaus, Dresden, Reissigerstr. 42.

WER
 umsonst ein reichillustriertes, wertvolles Prachtwerk haben will, der abonnire auf „**Schorers Familienblatt**“, welches seinen Abonnenten des Jahrgangs 1889 das originelle nationale Prachtwerk
In Luft und Sonne
 (erschienen Weihnachten 1888. Preis sonst 8 M.!) 15000 Expt. in 3 Monaten verkauft) **völlig umsonst** giebt. Probenummern in jeder Buchhandlung oder auch beim Verleger.
J. S. Schorer, Berlin SW. 11.

Ein Arbeiter
 kann Kost und Logis erhalten
Schloßgasse 306.
 Alles Wegnehmen von Blumen und Kränzen im Gottesacker ist den Erwachsenen und den Kindern verboten.
 Wer seine Gräber selbst pflegt, hat Unkraut, Gras und Steine selbst vom Gottesacker fortzuschaffen.
 Kinder ohne Aufsicht haben keinen Zutritt.
Der Kirchenvorstand zu Lichtenstein.
 Wir wünschen dem Herrn Architekt **Hermann Steinbach** zu seinem 29. Wiegenfeste ein 99999 Mal donnerndes Hoch, daß die ganze Herrngasse wackelt. Wir wünschen ihm noch ein langes Leben, mag aber auch etwas zum Besten geben.
P. G. F. W. S., Bernsdorf.

L

Geschäfts

Nr. 1

Dieses Blatt e...

Unter bevorstehende dürfte der im berg i. S. so Aufmerksamkei stark — will sonstigen Ver zu Verfügun teilungen: Feilschriften, drucke, Trans Büsten und Medaillen un stattungsstücke Gemeindegap und den Inse Werthen in d dasselbe allen gefandt wird.

— Dre 1 Uhr schlug Festung Köni ren hundert blieb unzerle sämtliche Fein Nachr.“ schre Uhr, wahren Elbthal dur Schreden ver der Festungs Feuergarbe g im Zweifel i magazine, we der Festungs „Neuen Schä Wirkung der nur, daß in in den Gebä nach dieser S eingedrückt w in einem Um Geschloßteilen über die Fes der Festung bis zu 200 tönnte es wie und blendend mächtig schau natürlich das die Gebäude welchen an der Thür und le sind teilweise schlagen. U Hofe der „K von Geschlo wunderbaren dieser Gebä sämtlich ohn besonders sch über dem In betroffenen L einer Verlep davongekom eingeschlagen seinem Schil